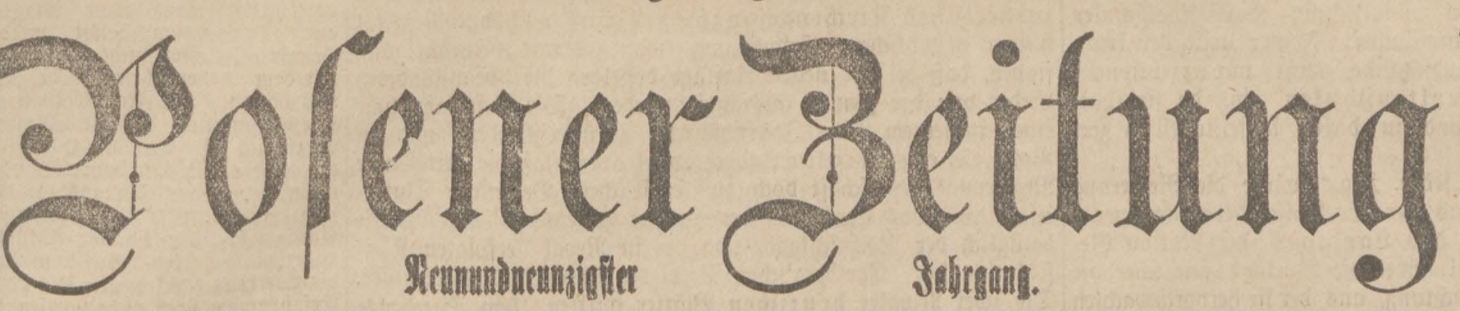
Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen im Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 80

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 2. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

△ **Berlin,** 1. Febr. Graf Caprivi und auch andere Leute haben sonderbarerweise die bekannten Aeußerungen, die bei der Berathung des Volksschulgesetzentwurfs über das Verhältniß der liberalen Parteien zu einander fielen, dahin gedeutet, als ob die beiden liberalen Parteien sich nunmehr zu einer Partei zu verschmelzen gedächten. Man hat über das Mißlingen dieses angeblichen Planes gespottet, von dem, wenn er bestände, nicht einzusehen wäre, warum er als mißlungen anzusehen sein sollte. Andererseits hielt die „Köln. Ztg.“ es für nöthig, dem Grafen Caprivi schlechte Information bei seinem Worte von der großen liberalen Partei vorzuwerfen und diesen Vorwurf in einer eingehenderen Erörterung der Parteipolitik zu begründen, was dann auch richtig wieder Entgegnungen hervorgerufen hat. Die Wahrheit ist, daß in den beiden liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses nicht ein einziger Mann eine Verschmelzung der nationalliberalen und der freisinnigen Partei als näher oder entfernter bevorstehend angenommen hat, und ferner, daß das Wort des Grafen v. Caprivi höchstens von Einzelnen im Sinne einer Verschmelzung der liberalen Parteien gedeutet, vielmehr allgemein im Sinne eines intimen Bündnisses, und einigermaßen cum grano salis aufgefaßt worden ist. Das ist eine nachträgliche Richtigstellung, die für den genauer mit dem parteipolitischen Leben Vertrauten überhaupt kaum nöthig war. — — In Zeitz ist das dortige Theater durch die Sozialdemokraten angekauft worden. Mit dieser merkwürdigen Sache verhält es sich folgendermaßen: Die Sozialdemokraten bekamen in der Stadt, die circa 21 000 Einwohner zählt, keine Säle zu Versammlungen. Sie veranlaßten daher eine Brauerei durch das Versprechen, sie allein zu unterstützen, zur Hergabe eines Kapitals zum Ankauf des Theaters. Das Gebäude ist für einen Kaufpreis, der circa 150 000 M. beträgt, angekauft worden und am 1. Februar formell in den Besitz eines „Genossen“ übergegangen. Nächstens werden Versammlungen darin abgehalten, nur bis zum April soll noch gespielt werden. — — Zum Thema: „Die antisemitische Agitation und wem diese eigentlich nützt,“ können wir einen Beitrag in Folgendem bringen, das uns aus Apolda mitgetheilt wird. Dort versuchten die Antisemiten, unter auswärtiger Führung, eine Agitation und einen Verein ins Leben zu rufen. Liebermann von Sonnenberg und Dr. Paul Förster referirten in zwei dort abgehaltenen Versammlungen. Dem letzteren Redner traten drei sozialdemokratische Arbeiter unter dem Beifall der Mehrheit entgegen, worauf Förster bemerkte: Er achte die Idealität und das Wissen der sozialdemokratischen Arbeiter, und, als diese Worte Heiterkeit hervorriefen, fortfuhr: „Ja, Sie können doch nicht verlangen, daß ich nun sofort meinen Standpunkt aufgebe.“ Natürlich war unter diesen Umständen der Erfolg der Versammlung ganz auf Seiten der Sozialdemokraten. Liebermann v. Sonnenberg ließ überhaupt eine Diskussion über seinen Vortrag nicht zu. Die Sozialdemokraten thaten aber noch ein Uebriges, indem sie vor einigen Tagen selbst eine Volksversammlung mit der Tagesordnung: „Unser (der Sozialdemokraten) Verhältniß zum Judenthum und zum Antisemitismus“ einberiefen. Diese war ungemein stark besucht und endete mit der einstimmigen Annahme einer den Antisemitismus mißbilligenden und den Sozialismus befürwortenden Resolution. Die zahlreich anwesenden Antisemiten wagten bei der Gegenprobe nicht einmal, gegen die Resolution zu stimmen. So versteht es die rührige sozialdemokratische Partei, selbst die Gegenbestrebungen für ihre Agitation nutzbar zu machen. An sich hätten es die anderen nichtantisemitischen Parteien in unserem Falle ja ebenso machen können, wie die Sozialdemokraten. Jetzt wollen indessen auch die liberalen Parteien nicht zurückbleiben und es ist die Bildung eines liberalen Vereins zur Abwehr der antisemitischen Agitation in Apolda angeregt worden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Die Feier meines Geburtstags, auf welche leider die jüngsten tiefschmerzlichen Ereignisse in Mir nahe verwandten und eng befreundeten Fürstenhäusern ihre Schatten warfen, hat wiederum in den weitesten Kreisen Anlaß gegeben, Mir mannigfache Beweise liebevoller Theilnahme darzubringen. Groß ist die Zahl schriftlicher und telegraphischer Glückwünsche, welche Mir aus allen Gauen des engeren und weiteren Vaterlandes sowie von außerhalb lebenden Deutschen zugegangen sind. Ich bin durch diese Aufmerksamkeiten zu Meinem Geburtstage aufs freudigste bewegt, kann ich doch in ihnen den erneuten Ausdruck treuer Gesinnung und zuversichtlichen Vertrauens seitens Meines Volkes erblicken, auf dessen Wohlergehen unausgesetzt bedacht zu sein die vornehmste Pflicht Meines fürstlichen Berufes ist. Es drängt Mich daher, Allen, welche Meiner — sei es einzeln, sei es als Mitglieder von Behörden, Korporationen und Vereinen oder als Theilnehmer an festlichen Veranstaltungen — in sinniger Weise gedacht haben, hierdurch Meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben, und beauftrage ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 1. Februar 1892.

Wilhelm J. R.

An den Reichskanzler.

— Dem Herrenhause ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten in Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau und Hohenzollern ermächtigt, über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage Polizeiverordnungen auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Ausführung der Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 betreffend die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen zu erlassen. Die in den genannten Provinzen bestehenden landesherrlichen Verordnungen werden gleichzeitig außer Kraft gesetzt. In den altpreußischen Provinzen ist bisher schon den Ober- und Regierungspräsidenten der Erlaß von Verordnungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage übertragen.

— Im Sinne einer „gedeihlichen Erledigung“ des Volksschulgesetzes, schreibt heute die „Nordd. Allg. Ztg.“, dürfte auch die Unterhaltung sich wirksam erweisen, welche am Sonnabend Abend seitens des Kaisers mit verschiedenen Politikern gepflogen wurde und an welcher, außer dem Finanzminister Dr. Miquel, dem Kultusminister Grafen v. Zedlitz, dem Geh. Leg. Rath Dr. Lindau, dem Vizepräsidenten des Herrenhauses, Frh. v. Manteuffel und dem Abg. v. Helldorff auch der Prinz Heinrich Theil genommen hat. — Was die „Nordd. Allg. Ztg.“ unter „gedeihlicher Erledigung“ versteht, wissen wir nicht. In dem Maße, wie die Kommission den Ansprüchen der Liberalen entgegenkommt, wird die Vorlage für das Zentrum, dessen Ansprüche der Kultusminister durch seine Vorlage naturgemäß gesteigert hat, unannehmbar. So meint auch die „Post“, es sei geboten, das Pulver hübsch trocken zu halten und das Friederizianische Wort „toujours en vedette“ nicht zu vergessen.

— Alle Anhänger des kirchlichen Liberalismus werden durch die „Protestantenvereinskorrespondenz“ zum Kampf gegen den Schulgesetzentwurf aufgerufen. Der freisinnige Protestantismus wollte, daß die Schule einzig und allein Sache des Staates ist. Der Entwurf aber stelle den Religionsunterricht als Mittelpunkt des Gesammtunterrichts unter die Machtbefugniß der kirchlichen Instanzen und gebe

Ein Rückblick auf das Theaterjahr.

Von Adolf Gerstmann.

[Nachdruck verboten.]

Kann man dem jetzt vergangenen Theaterjahre auch nicht nachsagen, daß es solch' überraschende Erfolge gezeitigt hat, wie sie seinem Vorgänger beschieden gewesen, so wird ihm doch die Anerkennung nicht versagt bleiben, daß es eine Epoche des rüstigen, energischen und zielbewußten Vorwärtsstrebens gewesen ist auf der neuen Bahn, in welche unser modernes Theaterwesen in Deutschland eingelenkt hat. Dem Zuge der Zeit folgend, hat ein gesunder, lebenskräftiger Realismus auch auf der Bühne, die sonst nur die Stätte des schönen Scheines gewesen, seinen Einzug gehalten, und wo er sich maßvoll hielt in den von den Gesetzen der Schönheit diktirten Grenzen ohne auszuarten in die Brutalitäten des krassen Naturalismus, da wurde er willkommen geheißen — dokumentirte sich doch in ihm eine verjüngende Kraft, von deren Einwirkung sich nur Ersprießliches erhoffen ließ für den in der langen Zeit des Romantizismus und des — Philisteriums geschwächten Organismus des gesammten Theaterwesens. Dramatik und Darstellungskunst, wie die Inszenirungskunst im Ganzen und im Einzelnen, sind gern und erfolgreich der neuen, alle Erscheinungen des öffentlichen Lebens beeinflussenden Strömung gefolgt, die sicherlich weit mehr ist als eine vorübergehende, von der Mode hervorgebrachte Erscheinung — nämlich der Ausdruck der neuen Richtung, die das gesammte geistige Leben am Ende unseres Jahrhunderts unwiderruflich eingeschlagen hat.

Haben nun im Vorjahre Dramatik und Darstellungskunst auf diesem neuen Felde in gleicher Weise große Erfolge geerntet, so sind solche diesmal eigentlich nur der letzteren beschieden gewesen. Wacker gearbeitet, eifrig gekämpft wurde auch auf dem dramatisch-literarischen Gebiete, und an einzelnen Siegen hat's ja auch nicht gefehlt — ein gewaltiger, dem Theaterjahre seine Signatur gebender Erfolg blieb aber leider aus. Nach Sudermann's „Ehre“ ist manches Werk entstanden, das mit Erfolg über die Bühnen ging und sich als tüchtiges Produkt der jüngeren, mit neuen Mitteln nach neuen Zielen ringenden Generation auswies — ein Werk aber, das in der Großartigkeit seiner Anlage und Ausführung, in der Eigenart seiner Motive gewissermaßen als ein Merkstein der modernen Dramatik zu bezeichnen wäre — über das Auftauchen eines solchen Werkes, das durch seine Größe und Bedeutung selbst den Gegnern des von ihm vertretenen Prinzips Achtung und Bewunderung abnöthigt, haben wir für den hier in Frage kommenden Zeitraum leider nicht zu berichten.

Wie groß das Vertrauen ist, das in allerweitesten Kreisen in die Beständigkeit der jetzigen besseren Theaterzustände gesetzt wird, erhellt aus der Zahl der neu ins Leben gerufenen Unternehmungen größeren Umfanges; zu den vielen großen Bühnen gesellen sich unausgesetzt neue, und auch in Wien, wo das gesammte Theaterleben lange Jahre hindurch darniedergelegen hat, wird — kaum ein Jahr nach Eröffnung des deutschen Volkstheaters — eifrig an der Errichtung eines neuen Theaters gearbeitet, während in Berlin gar im Laufe des Theatejahres die Begründung zweier neuer, im größten Maßstab gedachter Bühnen erfolgte, die im nächsten Spieljahre der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen. Ein weiterer Beweis für das kräftige Interesse, das dem Theaterwesen im weitesten Sinne allerorts entgegengebracht wird, liegt in der freudigen Theilnahme, mit der in allen Ländern der Gedanke einer im Jahre 1892 in Wien zu veranstaltenden Internationalen Theater- und Musikausstellung aufgenommen wurde. Zur Zeit sind die sehr umfassenden Vorbereitungen für diese Ausstellung fast ganz vollendet; im nächsten Sommer soll sie ins Leben treten, und in zwei Abtheilungen, einer modernen und einer historischen, ein möglichst getreues Bild sowohl des gegenwärtigen Standes dieses großen Kulturgebietes, wie auch seiner Entwickelung im Laufe früherer Jahrhunderte darbieten.

Wie alljährlich, wurden auch diesmal im weiten Gebiete des deutschen Theaterwesens zahlreiche Gedenktage festlich begangen, die von besonderer Wichtigkeit für bestimmte Persönlichkeiten, von besonderem Interesse für ihre Umgebung im engeren oder weiteren Sinne waren; es ist selbstverständlich, daß bei diesem in großen Zügen gehaltenen Rückblick solche einzelnen Jubiläen nicht besonders aufgeführt werden können. Drei Gedenktage aber feierte die deutsche Bühne in ihrer Gesammtheit — mit cyklischen Darstellungen ihrer Werke und mit besonders sorgfältig vorbereiteten Aufführungen, von Einzelwerken, mit Festspielen und anderen bezüglichen Arrangements brachte sie den Zoll der Dankbarkeit und der Ehrfurcht den Manen dreier Männer dar, die sich hohe Verdienste um die deutsche dramatische und musikalisch-dramatische Dichtung erworben: der 15. Januar 1891 wurde festlich allerorten begangen als der hundertste Geburtstag Franz Grillparzers, der 5. September 1891 als derjenige Giacomo Meyerbeer's und am 23. September gab Theodor Körner's hundertster Geburtstag den Anlaß zu festlich-werthvollen Aufführungen der Werke des Dichters.

Ein besonders schönes Gedenkfest durfte das Hoftheater zu Weimar begehen, bedeutungsvoll in theatergeschichtlicher wie in literarhistorischer Hinsicht die hundertjährige Wiederkehr des Tages, da Göthe die Theaterleitung zu Weimar übernommen hatte. Der Eigenart und Wichtigkeit dieses Jubiläums entsprechend, wurde dasselbe mit allem Glanze gefeiert; eine Festwoche — vom vierten bis zehnten Mai — wurde in der sonst so stillen Stadt an der Ilm veranstaltet, wie sie in der Auserlesenheit ihrer Veranstaltungen, in der geistigen Größe und Bedeutung der Festtheilnehmer sonst selbst in den Mittelpunkten des geistigen und künstlerischen Lebens selten zu Stande gekommen ist. Der Einladung des Großherzogs folgend, hatten sich die ersten Dramatiker, Kritiker, Bühnenleiter und dramatischen Künstler deutscher Zunge in der Stadt versammelt, in der man heute noch den Odem jener großen Zeit zu athmen meint, da die Dichterfürsten in ihr geweilt und gewirkt haben.

Anderthalb Jahrzehnte sind verflossen, seitdem auf dem Festspielhügel bei Bayreuth zum ersten Male lebenskräftig in die Erscheinung trat, was bis dahin im Hirn eines gewaltigen Mannes geplant und geträumt worden. Seit jenen Augusttagen des Jahres 1876 sind die Festspiele von Bayreuth ein fester, organischer Theil des deutschen Kunstlebens geworden. Wie die Griechen zu den olympischen Spielen, so wandern zur Sommerzeit aus allen Ländern, in denen der Genius Richard Wagners Bewunderer gefunden hat, Tausende und Abertausende in das kleine fränkische Städtchen, um fernab von der Banalität des Alltagslebens sich für einige Tage ganz dem Kultus

dadurch dem Klerus katholischer und evangelischer Konfession thatsächlich die Gestaltung des Gesammtunterrichts in die Hand. Aus den bestehenden „staatlichen“ Konfessionsschulen würden in Wirklichkeit Kirchenschulen. Ferner tritt der kirchliche Liberalismus für grundsätzliche, nicht nur exzeptionelle Aufrechterhaltung der Simultanschulen ein, da sie thatsächlich ein versöhnendes Band in dieser konfessionell so zerrissenen Zeit sind.

— Nach Ansicht der „Köln. Ztg.“ würde die Regierung in „der würdigsten Weise aus der Sackgasse herauskommen“, wenn sie durch Auflösung des Landtags der Nation Gelegenheit gäbe, ihr Urtheil über die Vorlage wie über die ganze klerikal-konservative Richtung, aus der sie hervorgewachsen sei, zu formuliren; die Ultramontanen und Konservativen geberdeten sich ja, als brauchten sie diesen Wahrspruch der Wähler nicht zu scheuen, man solle die Herren also beim Wort nehmen. Wir halten, so fügen die „Hamb. Nachr.“ hinzu, den Appell an die Wähler unter den obwaltenden Umständen ebenfalls für eine politische Anstandspflicht der Regierung.

— Der Prospekt für die zur Subskription gelangenden dreiprozentigen Reichsanleihe und preußischen Konsols wird am Mittwoch Abend publizirt werden. Ueber den Subskriptionscours wird erst am Mittwoch definitiv Beschluß gefaßt werden. Die Subskription wird am 9. Februar stattfinden.

— Ueber eine am 27. v. M. eingetretene Erkrankung des Kriegsministers erfährt die „Post“ noch, daß Herr von Kaltenborn schon mehrere Tage vor dem Geburtstage Sr. Majestät sich unwohl fühlte, am 27. früh aber glaubte im Stande zu sein, den Festlichkeiten beizuwohnen, und demgemäß sich zu dem feierlichen Gottesdienst in die Schloßkapelle begab. Hier kam die bis dahin latente Influenza zum Ausbruch und äußerte sich zunächst in einer kurzen Ohnmacht, wie solche beim Beginn dieser Krankheit mehrfach beobachtet ist. Der weitere Verlauf der Krankheit des Herrn Ministers ist der bei Influenza gewöhnliche. Wie das Blatt hört, hat Herr von Kaltenborn gestern das Bett verlassen können und hofft mit dem Beginn der nächsten Woche die Geschäfte seines Ressorts wieder ganz übernehmen zu können.

— Major v. Wißmann hat, wie der „Post“ unter dem 24. Januar aus Kairo geschrieben wird, die Stadt verlassen und sich auf einige Zeit nach Ober-Egypten begeben. Seine Gesundheit war in der letzten Zeit besser, aber noch schwankend.

— Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wird in Stettin, voraussichtlich am 21. und 22. Mai abgehalten. Als Verhandlungsgegenstände sind vorläufig in Aussicht genommen: 1) die Ausdehnung der Bildungsvereine auf das Land; 2) das Projektionswesen und seine Wichtigkeit für den Unterricht und die Belehrung; 3) Bedeutung, Organisation und Ausbreitung der Volksbibliotheken.

Rußland und Polen.

Riga, 28. Jan. [Orig.-Ber. der „Pos. Ztg.“] Mit aller Energie strebt man mit der Russifikation der baltischen Schulen vorwärts. Der Kurator des Dorpater Lehrbezirks hat auf Verfügung des Ministers der Volksaufklärung nun die Anordnung getroffen, daß in sämmtlichen Schulen aller Wohlthätigkeitsanstalten und Stiftungen Rigas die russische Unterrichtssprache nach Analogie der Einführung derselben in den übrigen Lehranstalten zur Anwendung zu gelangen habe. — Die Frage des esthnischen lutherischen Kirchengesangbuches wird nach dem Resultat meiner gründlichen Erforschung wohl derart Entscheidung finden, daß bei der neuen Auflage desselben die beanstandeten Lieder von der Zensur ausrangirt werden. Die Beschlagnahme eines in seinem Alter Jahrhunderte zurückreichenden und im Volke tief eingewurzelten Andachtswerkes veranlaßt die betreffende Regierungskörperschaft doch zu ernstlichem Bedenken. Interessant war das Verhalten der Zensur gegenüber der Presse bezüglich der Nachrichtgabe von der in Reval erfolgten Konfiskation der Ederberg'schen Predigten über das Vaterunser. Die zwei Revaler deutschen Blätter durften kein Sterbenswörtlein von dem Vorfall erwähnen; den esthnischen Zeitungen wurde jedoch die Nachricht frei gegeben, aus welchen sie dann die deutschen Blätter schöpfen durften. Andererseits war es den „Mosk. Wjedomosti“ statthaft, die Konfiskations-Meldung mit unzutreffenden Glossen zu bringen. — Wie man aus Finnland privatim erfährt, herrscht dort im Volke allgemein die Verstimmtheit über die Russifizirungsmaßnahmen und die Aufhebung der finnischen Sonderrechte. — Unter den Letten, welche von je her ein reges Interesse für die Schifffahrt bethätigt haben, sind einige Schiffseigenthümer zur Gründung eines gegenseitigen Vereins zur Beschaffung des Kredits für Schiffer zusammengetreten. Den Mitgliedern des Vereins soll es zustehen, vom Verein die nöthigen Mittel zur Beschaffung von Schiffszubehör und Hilfe in Fällen von Havarie zu beziehen.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. In der am 30. v. M. stattgefundenen Sitzung der Budgetkommission wurden die Mehrforderungen des Militäretats für die Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes die sich auf 3820115 M. belaufen, unter Absetzung von etwa 250000 M. bewilligt. Bei Fortsetzung der gestern abgebrochenen Diskussion bemerkte Abg. Halen, nach den regierungsseitig gegebenen Erläuterungen seien hier Ersparnisse abgesehen von den Kaisermanövern, nicht möglich; ebenso Sperlich (Cent.) Abg. Richter kann eine Heranziehung der Beurlaubten in dem äußersten durch das Gesetz von 1867 vorgesehenen Umfange nicht als eine normale ansehen. Alle Leute, die jetzt wieder herangezogen werden sollten, hätten schon 1890/91 geübt. Sicher werde das eine große Mißstimmung hervorrufen. Abg. Buhl beantragt 352380 M. bei den Kaisermanövern und bei der Heranziehung von Reservisten abzusetzen. Gen.-Maj. v. Goßler hält an der Bewilligung der vollen Summe fest. Gerade die vorjährigen Uebungen der Landwehr hätten die Nothwendigkeit verstärkter Uebungen bewiesen. Abg. Graf Behr für Bewilligung, da die Schlagfertigkeit des Heeres durch die Uebungen erhöht werde. Lieber solle man an der für die Befestigung Helgolands gemachten Forderung streichen. Die Härte, welche in den verstärkten Uebungen liege, werde durch das Gesetz über die Unterstützung der Reservisten gemildert. Abg. Hinze hält die Vermehrung der Uebungen nicht für gerechtfertigt. Der Hinweis auf Faankreich sei nicht zutreffend. Die schlechten Erfahrungen bei den Uebungen hingen wohl mit den all zu raschen Vorwärtsgehen in der Organisation und dem großen Mangel an Reserveoffizieren zusammen. Er beantragt 795345 Mark abzusetzen. Major Gaede entgegnet, in Frankreich würden thatsächlich mehr Leute und für längere Zeit eingezogen. In Folge der Umwälzung in der Bewaffnung und der Einführung des rauchlosen Pulvers sei eine ganz andere Ausbildung der Mannschaften und deshalb häufigere und ausgedehntere Uebungen erforderlich. Buhl zieht seinen Antrag zurück, was Richter bedauert. Die Ausführungen des Regierungsvertreters bewiesen, daß die vorliegende Frage nur im Zusammenhang mit der bevorstehenden Organisation gelöst werden könne. Der Vergleich mit Frankreich treffen nicht zu, da wir die außerordentlichen Uebungen mit dem neuen Gewehr in etwa 5 Mill. Uebungstagen hinter uns hätten. In Frankreich liege jetzt derselbe Fall vor. Abg. Hinze konstatirt, daß die Qualität unserer Reserve und Landwehr vorzüglich sei. Mit der Hälfte der Uebungen leisten wir mehr, als andere mit der doppelten Zahl. Abg. Hammacher beantragt nunmehr, 1/4 der Uebungstage bei den Kaisermanövern zu streichen und demnach 3229 Mann abzusetzen. Graf Ballestrem tritt dem Antrage bei, der in der Abstimmung mit 16 gegen 8 Stimmen angenommen wird. Auf eine Anfrage erklärt Major Gaede, über die Wirkung der neuen Unteroffiziersprämien könnten Erfahrungen noch nicht vorliegen, da erst ein „Umzugstermin“ stattgefunden. Indessen habe sich gezeigt, daß zahlreiche Unteroffiziere mit ihrem Abgang bis zum Ablauf der 12jährigen Dienstzeit gewartet haben, um Anspruch auf Prämien zu haben. Andere, die sonst noch geblieben wären, sind abgegangen, um die Prämien zu erhalten. Der Abgang der Unteroffiziere habe betragen: Anfang November 1889: 994, 1890: 1231, 1891: 1624. Die Zahl der Kapitulanten hat sich in diesem Jahre um 234 vermehct; sodaß das Manquement von 7,9 auf 6,1 Proz. zurückgegangen ist. Die Pfändbarkeit der Prämien sei zweifelhaft. Die Verpfändbarkeit sei s. Zt. nicht gesetzlich festgestellt, weil dadurch die Bezahlung von Schulden mit den Prämien nicht gehindert werden kann. Die Entscheidung der Pfändbarkeit seitens der Gerichte stehe bevor, event. seien weitere Schritte beabsichtigt. Abg. Hinze bringt zur Sprache, daß in einem Falle ein Garnison-Lazareth eine Lieferung ausgeschrieben und nach Eingang der Angebote einem der Anbietenden mitgetheilt habe, daß gleiche Angebote vorhanden und er aufgefordert sei, das Angebot zu ermäßigen, was der Betreffende abgelehnt habe. Es soll eine allgemeine Instruktion hierüber vorhanden sein. General-Major von Tann erklärt, eine solche Instruktion sei nicht vorhanden. Nächste Sitzung Montag.

L. C. Die Budget-Kommission nahm heute den Antrag Groeber an, den Reichstag zu ersuchen, nach dem Vorgange der Veröffentlichungen über die allgemeine Kriminalstatistik auch die Veröffentlichung einer besonderen Statistik über die in den Militärgerichten erledigten Strafsachen zu veranlassen. Eine lange Erörterung über Aenderungen in der Ausrüstung und Uniformirung bleibt ohne praktisches Ergebniß. Zu bemerken ist nur, daß General-Major v. Funk erklärte, die Militärverwaltung werde nicht so leicht den Stab über den Helm brechen, wie das in der Presse vielfach geschehe.

Aus dem Gerichtssaal.

Rosenberg, 31. Jan. Ein Monstreprozeß, zu dessen Verhandlung 3 Tage, vom 28.—30. Januar, angesetzt waren, und in welchem 122 Zeugen vernommen wurden, beschäftigte die hiesige Strafkammer. Vor den Schranken stand, aus dem Zuchthause zu Mewe vorgeführt, schwer gefesselt und von einem Gefängnißbeamten und einem Gendarmen bewacht, angeklagt, gegen vierzig Einbrüche verübt zu haben, der Maurer Franz Tabbert. Es ist eine traurige Geschichte vom Fluch der bösen That, die so viele Verbrechen zu Tage gefördert hat. Tabbert, 28 Jahr alt, hat bessere Tage gesehen. In Tiegenhof geboren, zogen seine Eltern, als er drei Jahre alt war, nach Rußland, wo die Familie, nachdem der Vater 1866 an der Cholera gestorben, im ganzen 23 Jahre lang wohnte, worauf sie wieder nach Preußen zurückkehrte. Tabbert wurde nun, 26 Jahre alt, als unsicherer Heerespflichtiger zum 44. Regiment eingezogen und stand in Dt. Eylau. Pfingsten 1890 erbat er Urlaub, um seine Mutter und Geschwister in T. zu besuchen. Der Urlaub wurde ihm indessen verweigert. Da faßte er den Entschluß zu desertiren und verließ seine Garnison. In den Monaten Juni und Juli 1890 wurden in den Städten und mehreren Dörfern der Kreise Rosenberg und Marienwerder fast jede

---

des Großen und Erhabenen zu widmen. Auch im abgelaufenen Theaterjahre erging der Ruf nach Bayreuth, und so groß war die Zahl Jener, die diesem Rufe folgten, daß trotz der vielfachen Wiederholungen das weite Festspielhaus stets ganz gefüllt war. In der Zeit vom 19. Juli bis zum 19. August fanden die diesmaligen Bühnenfestspiele statt; sie bestanden aus zehn Aufführungen des „Parsifal“, sieben „Tannhäuser“-Aufführungen und drei Aufführungen von „Tristan und Isolde“. Daß die einzelnen Parthien mit den ersten Gesangskräften, die zur Zeit zur Verfügung stehen, besetzt waren, bedarf kaum der besonderen Erwähnung; betrachten unsere Sängerinnen und Sänger es doch als eine hohe Auszeichnung, als Anerkennung ihrer künstlerischen Vollkommenheit, zur Mitwirkung an diesen Festspielen hinzugezogen zu werden.

Auch an einer anderen Stätte feierte während des letzten Theaterjahres der Genius Richard Wagners einen großen Triumph, und dieser Erfolg gestaltete sich zu einem um so bemerkenswertheren Ereignisse, als er neben seiner hohen künstlerischen Bedeutung auch in politischer und allgemein kultureller Hinsicht bemerkenswerth war: „Lohengrin“ kam zuerst in französischen Provinzstädten, sodann in der Hauptstadt Frankreichs mit denkbar größtem Erfolge zur Aufführung, und nachdem durch den spontanen Beifallssturm, den das Kunstwerk hervorrief, die chauvinistischen Skandalmacher übertönt worden, hat sich die Oper dauernd eingewöhnt in das französische Repertoire. In Rouen fand im Laufe des Februar die erste französische Aufführung des „Lohengrin“ statt. Nantes, Angers, Toulon, Bordeaux, Lyon folgten — der Triumph war überall der nämliche, und ihm konnte auch die Thatsache nicht Eintrag thun, daß die Erstaufführung gewöhnlich zur Veranstaltung politischer Demonstrationen benutzt wurde. Im September kam dann „Lohengrin“ im Herzen Frankreichs, in Paris, zur Darstellung. Was seit der verunglückten Aufführung vor vier Jahren kaum noch für möglich gehalten wurde, trat ein: der Erfolg war ein durchschlagender. Den widerwärtigen Tumultszenen in und vor dem Theater machte die Regierung mit bestem Willen und starker Hand bald ein Ende. Das Werk ist jetzt eine der festesten Repertoirestützen der Großen Oper zu Paris, und die Franzosen beklagen es jetzt selbst am meisten, daß ihnen durch politische Treibereien die Bekanntschaft mit dem grandiosen Werke so lange vorenthalten worden ist. — Nicht unerwähnt darf die erfreuliche Thatsache bleiben, daß auch andere Produkte der deutschen Bühnendichtung in fremden Ländern beifälligst Aufnahme gefunden haben; ganz besonders sind es italienische und skandinavische Bühnen, deren Leiter mit aufmerksamem Auge unsere zeitgenössische Schauspiel- und Lustspiel-Literatur verfolgen und jedes einigermaßen hervorragende Werk in guten Uebersetzungen ihrem Publikum vorführen. In den genannten beiden Ländern ist das Privilegium, das früher die französischen Autoren in dieser Hinsicht zu besitzen schienen, vollständig beseitigt.

Trotz der unendlich peinlichen Sorgsamkeit, mit der Seitens der Theaterleitungen wie der ihnen vorgesetzten Behörden auf die genaueste Befolgung der Vorschriften zur Sicherheit der Theater und ihrer Besucher gehalten wird, und trotz der großen Fortschritte, welche die moderne Technik auch auf diesem Gebiete gemacht, vergeht, seitdem der Dämon des Theaterbrandes einmal entfesselt ist, kein Jahr, in welchem die Unfallchronik nicht um zahlreiche Fälle auf diesem Gebiet bereichert wird. Auch das abgelaufene Jahr hat viele solcher Katastrophen mit sich gebracht, und es ist als eine glückliche Fügung zu bezeichnen, daß bei allen diesen Unfällen, die so schweren Schaden an materiellem Gut angerichtet haben, das Unersetzlichste, das Menschenleben, in nur sehr geringer Zahl dem Elemente zum Opfer fiel. Von den unendlich vielen Theaterbränden geringeren Umfanges abgesehen, sind als bedeutungsvolle Katastrophen innerhalb der hier in Betracht kommenden Berichtsepoche (1. Oktober 1890 bis 30. September 1891) zu erwähnen: Gleich am ersten Tage des Berichtsjahres, am 1. Oktober der Brand des Hippodroms zu Bordeaux, am 15. November der des Stadttheaters zu Irkutsk und des Sommertheaters zu Lublin; an demselben Tage und fast zur nämlichen Stunde wurden die beiden in Rußland sehr bekannten Theater zu Trümmerhaufen. Das Theater zu Clermont-Ferrand in Frankreich brannte am 8. Dezember vollständig nieder, und am Weihnachtsabend, einige Stunden nach Schluß der Vorstellung, wurde das Royal-Amphitheater zu Portsmouth in Asche gelegt. Ein gewaltiger Brand äscherte am 3. Januar das Fifth-Avenue-Theater und das neben demselben gelegene Herrman'sche Theater zu New-York vollständig ein; dasselbe Unglück ereilte am 25. Januar das Puschkin-Theater zu Moskau. Am 29. März fiel das Stadttheater zu Ystadt den Flammen zum Opfer; zu einer entsetzlichen Katastrophe, bei der auch mehrere Menschen ihr Leben einbüßten, gestaltete sich am 6. April der Brand des Theaters zu Bessines in Belgien. Am 11. Juni brannte das Konkordia-Opernhaus zu Baltimore, ein bekanntes deutsches Theater, bis auf den Grund nieder. Am 2. August wurden die Theater zu Dünkirchen und zu Kowno (Rußland) eingeäschert. Sechzehn Mitglieder der engagirten Gesellschaft fielen dem Brande zum Opfer, der am 8. September das Theater San Martino zu Buenos-Ayres in eine Trümmerstätte verwandelte; der Brand, welcher am 25. September das Gayty-Varieté-Theater in Asche legte, bildete den trauervollen Abschluß in der Unfallchronik des Theaterjahres.

Aus der leider übergroßen Zahl der dem Theaterleben als Bühnenleiter oder ausübende Künstler Nahestehenden welche im Laufe der Berichtsepoche hinübergeschlummert sind zur ewigen Ruhe aus einem Leben, das in unermüdlich fleißigem Wirken dem Dienste der Kunst gewidmet gewesen, seien hier die Namen der Hervorragendsten angeführt. Adolf von Rudolphi, der General-Intendant des Hoftheaters zu Braunschweig, starb daselbst am 6. Oktober 1890; Adolf Wentzel, eine der originellsten Erscheinungen der modernen deutschen Bühnenwelt, verstarb am 28. November zu Stuttgart, wo er länger als vierzig Jahre hindurch am Hoftheater gewirkt hatte. Geheimer Hofrath Ludwig Chronegk, Intendant des Meininger Hoftheaters, starb am 8. Juli zu Meiningen; er war als der Schöpfer des eigenartigen, durch seine Gesammtgastspiele in allen zivilisirten Ländern bekannten und berühmten Ensembles der „Meininger.“ August Kindermann, Ehrenmitglied der Hofoper zu München, einer der hervorragendsten Baritonisten des Jahrhunderts, schied am 6. März zu München aus dem Leben. Frau Maria Wilt, die einst hochgefeierte Sängerin und bis vor Kurzem Mitglied der Hofoper zu Wien, machte daselbst in einem Anfall von Geistesstörung am 24. September ihrem Leben selbst ein Ende. Wilhelm Hungar, der bekannte Charakterkomiker, Ehrenmitglied des Thaliatheaters zu Hamburg, dem er Jahrzehnte hindurch angehört, starb zu Lauterberg im Harz am 1. April. Louis Arnsburg, der Senior des Wiener Hofburgtheaters, schied am 23. August in Gastein aus dem Leben; Wilhelm Taubert, der berühmte Oberhofkapellmeister der Hofkonzerte und Komponist so vieler prächtiger Lieder, fast vier Jahrzehnte Leiter der Kapelle in der Hofoper zu Berlin, starb daselbst am 7. Januar. Charlotte v. Hagn, spätere Frau von Owen, die vor Jahrzehnten die vorzüglichste Lustspieldarstellerin an der deutschen Bühne gewesen, ist achtzig Jahre alt am 23. April zu München verschieden; am 27. August verstarb zu Schloß Aigen die Prinzessin Windischgrätz, die unter ihrem Mädchennamen Marie Taglioni einst die berühmteste Vertreterin der Tanzkunst gewesen, und als milder Erlöser nahte am 19. April der Tod der einst gefeierten Berliner Soubrette Marie Stolle, der es nach glanzvollen Anfängen leider beschieden war, das ganze Maß von Künstlerelend und Leid bis auf die Neige zu kosten.

Nacht Einbrüche verübt, so daß sich der Einwohnerschaft eine große Unruhe bemächtigte, da man des oder der Verbrecher nicht habhaft werden konnte. Da wurde zufällig Tabbert in Pr. Stargard wegen Hausfriedensbruch in einem Restaurant von der Polizei verhaftet. Da Tabbert steckbrieflich verfolgt wurde und Beweise vorlagen, daß er drei Einbrüche und einen Raubanfall verübt, so wurde er am 7. Oktober 1890 vom Kriegsgericht zu Danzig zu $9\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bei einem Einbruche in Riesenburg war bei Verfolgung des Diebes eine Säbelkoppel mit dem Namen Tabbert gefunden worden. Durch diesen Umstand war die Staatsanwaltschaft in Elbing zu der Ueberzeugung gelangt, daß Tabbert die vielen Einbrüche in den Kreisen Rosenberg und Marienwerder verübt haben müsse, da die Einbrüche fast immer durch Einsteigen durch ein Fenster erfolgt waren. Daher begab sich Herr Landgerichtsrath Fechtmeyer in Elbing, begleitet von Tabberts Mutter, nach Danzig, wo T. abgeurtheilt war, und suchte denselben zu einem Geständniß zu bewegen. Anfangs leugnete er Alles, schließlich fing er an zu weinen und gestand, im Rosenberger Kreise viele Einbrüche verübt zu haben. Jetzt, angeklagt, gestand er fast alle ihm zur Last gelegten Einbrüche zu, versuchte einige zu leugnen, wurde indessen dabei durch gewichtige Nebenumstände überführt und giebt schließlich auch diese Fälle zu. Er hatte es meistens auf Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und Geld abgesehen. So hat er wohl fünfzehn Ueberzieher gestohlen, die er indessen nach einiger Zeit immer wieder wegwarf, angeblich, daß sie ihm nicht gepaßt hätten, und dann wieder andere raubte. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig in 33 Fällen und eine Zusatzstrafe bis auf 15 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof fand Tabbert nur schuldig, 19 vollendete und 4 versuchte Einbrüche verübt zu haben, für welche eine Zuchthausstrafe von 20 Jahren und 4 Monaten hätten festgesetzt werden müssen. Diese Strafe wurde aber auf $2\frac{1}{2}$ Jahre reduzirt und zwar mit Rücksicht darauf, daß das Kriegsgericht eine Strafe von $9\frac{1}{2}$ Jahren (wegen Desertion, dreier Einbrüche und eines Raubanfalles) festgesetzt hatte. Es wurde dem Angeklagten als strafmildernd gerechnet, daß er sich in einer Nothlage befunden und niemand verletzt hat.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 1. Febr. Wie der „Lloyd" weiter mittheilt, ist der Dampfer „Eider" bei Atherfield Points auf den Grund gerathen. Von Portsmouth und Southampton sind Schlepper zur Assistenz abgegangen. Die Passagiere sind gelandet.

Bremen, 1. Febr. Nach einem hier eingetroffenen Privat-Telegramme sind einige Passagiere des Lloyd-Dampfers „Eider" gelandet und berichtet, der Dampfer sei unbeschädigt. Von der Ladung sind 12 Postsäcke und 57 Ballen Baumwolle geborgen.

Gotha, 1. Febr. Der Landtag ist heute eröffnet worden. Unter den Vorlagen befinden sich solche über die Steuerreform, über eine Aenderung des Schulgesetzes und über eine höhere Besoldung der Lehrer.

Dresden, 1. Febr. Das heute Mittag über das Befinden der Königin ausgegebene Bulletin besagt: Die Königin hat die Nacht ruhig geschlafen und war gestern Abend fieberfrei, der Husten ist unbedeutend, das Allgemeinbefinden besser. Die Kräfte haben etwas zugenommen. Regelmäßige Bulletins werden nicht mehr ausgegeben.

Bern, 1. Febr. Das Centralkomite des Schweizerischen Typographenbundes beruft einen internationalen Buchdruckerkongreß nach Bern auf den 26. August ein.

Bern, 1. Febr. Das Schiedsgericht in Sachen der die Delagoa-Bai betreffenden Streitfrage trat heute unter Theilnahme sämmtlicher Mitglieder zu einer Sitzung zusammen und stellte endgiltig die Bestimmungen für das einzuschlagende Prozeßverfahren fest. Die Beschlüsse wurden sofort den Parteien zugestellt.

Zürich, 1. Ferbr. Die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Italien wurden heute Nachmittag wieder aufgenommen, nachdem die Delegirten aus Rom und Bern neue Instruktionen erhalten haben.

Rom, 1. Febr. Deputirtenkammer. Auf die Interpellation des Abgeordneten Mariotti betreffend die Beschlagnahme der Kunstgalerie der Familie Sciarra erklärte der Unterrichtsminister, er und der Staatsadvokat seien der Ansicht, die Galerie Sciarra gehöre zu dem Familien-Fideicommiß; er habe ungefähr eine Million für den Ankauf der Gallerie geboten, die Verhandlungen seien jedoch resultatlos geblieben. Er habe die Sequestrirung angeordnet, fünfzig der besten Kunstwerke fehlten; hierdurch sei die Uebertretung des Ediktes Pacca und die Verletzung des jetzt zu berathenden Gesetzes erwiesen.

Venedig, 1. Febr. Die wichtigsten Ergebnisse der Sanitäts-Konferenz sind folgende: Abänderung des österreichisch-englischen Protokolls betreffend die Durchfahrt durch den Suez-Kanal während der Quarantäne im Sinne der von Frankreich gestellten Abänderungsanträge; England machte nur Vorbehalte wegen der praktischen Anwendung auf Truppentransportschiffe. Ferner Abänderung der Zusammensetzung des Sanitätsrathes in Alexandrien; die Zahl der egyptischen Delegirten zu demselben wurde von 9 auf 4 herabgesetzt, um diesem Rathe einen ausgesprochen internationalen europäischen Charakter zu geben; die englischen Deputirten hatten die Reduktion der egyptischen Delegirten auf 5 verlangt. Weitere Abänderungen betreffen die sanitären Reglements für die zur Mitgliedschaft des egyptischen Sanitätsraths unerläßlichen Eigenschaften, das Cholerareglements, Pilgerreglement u. s. w. Schließlich beschloß die Konferenz die Errichtung eines Sanitätswachcorps für die Ueberwachung der Durchfahrt während der Quarantäne. Die Zustimmung Englands, Schwedens, Dänemarks und der Türkei, welche die Konvention noch nicht unterzeichnet haben, scheint gleichwohl gesichert.

Ein Telegramm des Hausministers spricht im Namen des Königs von Italien den Delegirten zur Sanitätskonferenz den Dank des Königs für die demselben kundgegebenen Gesinnungen und Italien gezeigten Sympathiebeweise aus.

Paris, 31. Jan. Der spanische Botschafter de Lasala, Herzog von Mandas, überreichte dem Minister des Auswärtigen Ribot eine Verbalnote, in welcher gegen die Auffassung der Rolle des spanischen Kabinets, die in dem Berichte Ribots an den Präsidenten Karnot zum Ausdruck kommt, Protest eingelegt wird.

Paris, 1. Febr. Die gestern von dem spanischen Botschafter Herzog von Mandas, dem Minister des Auswärtigen überreichte Note giebt eine geschichtliche Darstellung der französisch-spanischen Handelsvertrags-Verhandlungen und schließt mit dem Wunsche, daß eine Verständigung zu Stande kommen möge. Die von dem spanischen Botschafter bei den Verhandlungen beobachtete Haltung wird in Frankreich sehr gewürdigt.

Paris, 1. Febr. Der Deputirte Mahy hat an den Minister des Auswärtigen Ribot ein Schreiben gerichtet, in welchem er anfragt, ob es wahr sei, daß die Regierung von Madagaskar einer englischen Gesellschaft ausgedehnten Grundbesitz auf der Insel überlassen habe. — Ribot erneuert in seiner Antwort auf dieses Schreiben die am 27. Oktober in der Deputirtenkammer abgegebenen Erklärungen worin er versicherte, daß die französische Regierung sich weigern würde, derartige Konzessionen anzuerkennen.

Paris, 1. Febr. In einem an sämmtliche französische Zollämter versandten Rundschreiben werden die Staaten aufgezählt, welche den Minimaltarif genießen, mit dem Bemerken, daß die aus diesen Ländern stammenden Produkte nur dann nach dem Minimaltarif zu behandeln seien, wenn sie direkt oder über ein den Minimaltarif genießendes Land eingeführt werden.

London, 1. Febr. Die „Times" meldet aus Santiago vom 31. Januar, der Kongreß habe gestern einen Gesetzentwurf angenommen betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Dollars zur Einziehung der von Balmaceda ausgegebenen Billets; außerdem seien Veranstaltungen getroffen worden zur Zurückziehung eines größeren Theiles des im Umlauf befindlichen überzähligen Papiergeldes.

London, 1. Febr. Nach einer Meldung aus St. Catherine's Point von heute Nachmittag 2 Uhr erscheint die Lage für die an Bord der „Eider" befindlichen 300 Personen nicht ungefährlich, da das Schiff, wie sich jetzt herausgestellt, einen Leck bekommen hat. Der Kapitän hat zur Stunde durch Signale Hilfe nachgesucht, um die Passagiere zu landen. Dreizehn Passagiere sind bereits heute früh zusammen mit 12 Postsäcken gelandet worden. Seitdem ist das Landen schwieriger geworden, da die „Eider" zu weit von der Küste entfernt ist, um den Raketenapparat in Anwendung zu bringen.

Belgrad, 1. Febr. Rizow ist bis zu seiner demnächst beabsichtigten Abreise nach Rußland heute in der hiesigen Festung internirt worden.

Warnemünde, 1. Febr. Die Postdampfschiffe zwischen Warnemünde und Gjedser verkehren heute wieder planmäßig.

Köln, 2. Febr. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg, daß der General-Lieutenant Petroff zum Direktor des Eisenbahn-Departements im Wegebau-Ministerium ernannt sei.

London, 2. Febr. Sämmtliche Passagiere der „Eider" sind gerettet. Drei Rettungsboote waren sofort nach Aufsteckung des Nothsignals nach dem gestrandeten Dampfer abgefahren. Es gelang nach mehreren Fahrten, sämmtliche Passagiere glücklich ans Land zu bringen. Die Geretteten wurden in den naheliegenden Dörfern untergebracht.

Sofia, 2. Febr. Die bulgarische Note in der Angelegenheit Chadourne wurde Lanel mitgetheilt. Derselbe besuchte heute Grekow, erklärte den Zwischenfall für geschlossen und die Beziehungen für wieder aufgenommen. Grekow und Lanel tauschten herzliche Versicherungen aus.

Angekommene Fremde.

Posen, 2 Februar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Kowalski u. Eichner a. Breslau, Hentschel u. Hirschfeld a. Bielefeld, Altmann a. Hamburg, Manasse u. Thorn a. Berlin, Kohler a. Düsseldorf, Bergmann a. Landsberg a. W. u. Spittel a. Aachen, Rittergutsbesitzer Luther mit Frau a. Lopuchowo, Königl. Wirthschaftsdirektor Goedecke a. Rynsk, Gutsverwalter Scheller a. Neudorf, Gutsbesitzer Cölle mit Frau a. Jankowo, Baumeister Lange a. Driesen u. Fabrikant Kaestner a. Saalfeld a. S.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Müser a. Breslau, Landrath Dr. v. Willich a. Birnbaum, Privatier Libas a. Potsdam, Domainenpächter Gerstenfeld a. Brandenburg, Direktor Dreysen a. Bielefeld, Techniker Bredke a. Hannover, Fabrikant Bertram a. Neustadt b. Pinne, die Kaufleute Freise aus Bremen, Wiedermeyer a. Köln, Bodenheimer a. Aachen, Lauer a. Pulsnitz i. Sachsen, Seelig a. Breslau, Giebler a. Frankfurt a. O. u. Kristeller u. Heymann a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Herold a. Bitterfeld, Rohr a. Berlin, Brisger aus Breslau u. Kaufmann mit Frau a. Ostrowo, Fabrikbesitzer Neumann mit Frau aus Chemnitz i. Sachsen und Fräulein Rust aus Bremen.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne). Kaufmann Kobelski aus Kzenskowo b. Weißenhöhe, Referendar Heisig u. städtischer Lehrer Winzewski a. Berlin u. Lehrer Petau a. Kluczewo.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Hildebrand und Callomon a. Breslau, Pfeil, Brandtner u. Lange a. Berlin, Obst a. Landeshut, Oginski a. Mokronoz u. Kosak a. Sorau, Hotelbesitzer Grün u. Ackerbürger Gerlach a. Neustadt u. Wirthschaftsbeamter Grabowski mit Frau a. Punitz.

Handel und Verkehr.

** **Meiningen,** 1. Febr. Gewinnziehung der Meininger 7-Fl.-Loose. 4000 Fl. Ser. 1001 Nr. 10, 2000 Fl. Ser. 2114 Nr. 14, je 300 Fl. Ser. 997 Nr. 23, Ser. 1847 Nr. 12, Ser. 2655 Nr. 39.

** **Leipzig,** 1. Febr. Auf Antrag der Direktion der „Leipziger Bank" beschloß der Aufsichtsrath, in der am 2. März d. J. stattfindenden Hauptversammlung in gleicher Weise wie im Vorjahr die Vertheilung einer $6\frac{1}{2}$prozentigen Dividende und Ueberweisung von 50 000 M. an den Beamtenpensionsfonds vorzuschlagen.

Genua, 1. Febr. Der Gerichtshof von Savona hat heute Nachmittag 4 Uhr das Savona-Werk Tardy und Benech fallit erklärt und den Liquidator Marina zum provisorischen Kurator ernannt. Das Gesuch um dreitägigen Aufschub der Konkurserklärung ist abschlägig beschieden worden.

Marktberichte.

Bromberg, 1. Feb. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 194—204 M., geringe Qualität 185—193 M Roggen 195—205 M., geringe Qualität 185 bis 194 M. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—178 M. — Erbsen Futter- 150—180 M., Kocherbsen 181—195 M. — Hafer 150 bis 165 M. — Lupinen 65—85 Mk., — Spiritus 50er 64,50 M., 70er 45,00 M.

Breslau, 1. Feb. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek —,— Ctr. abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Feb. 220,00 Gd. p. April-Mai 215,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Feb. 148,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Feb. 57,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Feb. (50er) 63,50 Gd. Feb. (70er) 44,00 Gd., April-Mai 45,50 Br. Juni-Juli —,— Br. Zink, Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1892.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
1. Nachm. 2	752,7	SSW stark	bedeckt	+ 3,7
1. Abends 9	748,2	S frisch	bedeckt	+ 3,1
2. Morgs. 7	743,2	S frisch	bedeckt	— 3,0

Am 1. Feb. Wärme-Maximum + 4,5° Cels.
Am 1. " Wärme-Minimum + 0,1° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Febr. Morgens 1,54 Meter.
" " 1. " Mittags 1,74 "
" " 2. " Morgens 1,86 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 1. Febr. (Schlußkurse.) Sich befestigend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,55, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,00, Konsol. Türken 18,40, Türk. Loose 67,75, 4proz. ung. Goldrente 93,75, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 94,00, Kreditaktien 172,25, Schles. Bankverein 110,50, Donnersmarckhütte 80,15, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 125,00, Oberschles. Eisenbahn 58,00, Oberschles. Portland-Zement 98,00, Schles. Cement 138,00, Oppeln. Zement 104,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,50, Schles. Zinkaktien 195,00, Laurahütte 109,50, Verein. Oelfabr. 88,15, Oesterreich. Banknoten 172,85, Russ. Banknoten 199,9[illegible]

Frankfurt a. M., 1. Febr. (Schlußkurse.) Sehr fest.

Lond. Wechsel 20,37, 4proz. Reichsanleihe 107,00, österr. Silberrente 82,00, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 82,30, do. 4proz. Goldrente 96,90, 1860er Loose —,—, 4proz. ungar. Goldrente 94,00, Italiener 91,30, 1880er Russen 93,00 3. Orientanl. 64,00, unifiz. Egypter 95,90, konv. Türken 18,30, 4proz. türk. Anl. 82,90, 3proz. port. Anl. 30,20, 5proz. serb. Rente 83,20, 5proz. amort. Rumänier 98,00, 6proz. konsol. Mexik. 79,50, Böhm. Westb. $300\frac{7}{8}$, Böhm. Nordbahn $163\frac{1}{2}$, Franzosen $260\frac{1}{4}$, Galizier $183\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 139,90, Lombarden $82\frac{3}{8}$, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestbahn $187\frac{5}{7}$, Kreditaktien $268\frac{1}{8}$, Darmstädter 122,30, Mitteld. Kredit 97,90, Reichsb. 144,70 Disk.-Kommandit 184,10, Dresdner Bank 136,40, Pariser Wechsel 81,025, Wiener Wechsel 172,65, serbische Tabaksrente 84,10, Bochum. Gußstahl 114,00, Dortmund. Union 58,30, Harpener Bergwerk 144,70, Hibernia 126,50, 4proz. Spanier 63,00, Mainzer 113,50.

Privatdiskont $1\frac{7}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $269\frac{1}{8}$, Disk.-Kommandit 184,70, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Darmstädter —,—.

Wien, 1. Febr. (Schlußkurse.) Auf festgesetzte Konferenzen Rothschildgruppe sehr fest, Kreditaktien, Renten und einzelne Bahnen lebhaft begehrt.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 95,45, do. 5proz. 103,25, do. Silberr. 94,90, do. Goldrente 112,00, 4proz. ung. Goldrente 108,70, do. Papierrente 102,95, Länderbank 212,75, österr. Kreditakt. 311,75, ungar. Kreditaktien 345,50, Wien. Bk.-V. 115,25, Elbethalbahn 238,50, Galizier 213,00, Lemberg-Czernowitz 248,75, Lombarden 92,75, Nordwestbahn 217,00, Tabaksaktien 164,50, Napoleons 9,37, Marknoten 57,80, Russ. Banknoten 1,15, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 102,00.

Paris, 1. Febr. (Schlußkurse.) Fest. Liquidation für Renten leicht, Geld ungefähr 3 Proz.

3proz. amortisirte Rente 96,40, 3proz. Rente 95,40, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. $104,87\frac{1}{2}$ ex., Italien. 5% Rente 90,85, österr. Goldr. 97, 4% ungar. Goldr. 93,43, 3. Orient-Anl. 64,68, 4proz. Russen 1889 93,43, Egypter 479,06, konv. Türken 18,60, Türkenloose 68,00, Lombarden 221,25, do. Prioritäten 311,00, Banque Ottomane 548,00, Panama 5proz. Obligat. 20,00, Rio Tinto 441,25, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 94,55, 3proz. Portugiesen $29\frac{3}{8}$, Neue 3proz. Russen $76\frac{1}{2}$.

Petersburg, 1. Febr. Wechsel auf London 102,10, Russ. II. Orientanleihe $102\frac{3}{4}$ do. III. Orientanleihe $103\frac{1}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel $262\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank —. Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 462, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $152\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn 257, Russ. Südwestbahn-Aktien $115\frac{1}{2}$. Privatdiskont —.

London, 1. Febr. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $95\frac{5}{8}$, Preuß. 4prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente $90\frac{1}{8}$, Lombarden $8\frac{7}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $93\frac{5}{8}$, konv. Türken $18\frac{3}{8}$, österr. Silberr. $80\frac{1}{2}$, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente $92\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $62\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $88\frac{3}{4}$, 4proz. unific. Egypter $95\frac{1}{4}$, 3proz. gar. Egypter $101\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Mexik. $81\frac{1}{4}$, Ottomanbank $11\frac{7}{8}$, Suezaktien $105\frac{1}{2}$, Canada Pacific $92\frac{1}{2}$, De Beers neue 14, Platzdiskont $1\frac{7}{8}$.

Rio Tinto $17\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $68\frac{1}{2}$, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 $60\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe 29, Neue 3proz. Reichsanleihe $84\frac{1}{2}$, Silber $41\frac{13}{16}$.

Aus der Bank flossen 70000 L.

Buenos-Ayres, 30. Jan. Goldagio 281,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 1. Febr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, p. März 20,85, p. Mai 20,85. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, p. März 21,85, per Mai 21,85. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —. Rüböl loko 62,00, p. Mai 57,20, p. Oktober 56,20. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Febr. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 135 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $107\frac{1}{2}$ bez.

Bremen, 1. Febr. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes

Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Matt. Loko 6,75 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 38 1/2 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Febr. 38 1/4 Pf., März 38 1/4 Pf., April 38 1/2 Pf., Mai 39 Pf., Juni 39 1/4 Pf., Juli 39 1/2 Pf.

Schmalz. Still. Wilcox — Pf., Armour 34 3/4 Pf., Rohe — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. 178 Ballen Cap, — Ballen Natal, — Ballen Buenos-Ayres, — Ballen Austral., 21 Ballen Kämmlinge.

Speck short clear middl. Ruhig. 32 1/2 Br.

Hamburg, 1. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 215—220. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 218—230, russ. loko ruhig, neuer 192—198 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 59,00. Spiritus matt, p. Febr.-März 35 1/4 Br., per März-April 35 1/4 Br., p. April-Mai 35 1/2 Br., per Mai-Juni 35 3/4 Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,35 Br., p. März 6,25 Br. — Wetter: Bewölkt

Hamburg, 1. Febr. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Febr. 14,37 1/2, p. März 14,65, p. Mai 14,92, p. August 15,25. Stetig.

Hamburg, 1. Febr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 69, per Mai 66, per Sept. 63 1/4, pr. Nov. 61. Fest.

Pest, 1. Febr. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per Frühjahr 10,34 Gd., 10,36 Br., per Herbst 9,26 Gd., 9,28 Br. Hafer p. Frühjahr 6,09 Gd., 6,11 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 5,49 Gd., 5,51 Br. — Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,20 Gd., 13,30 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 1. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., p. Februar 25,00, p. März 25,20, p. März-Juni 25,60, p. Mai-August 25,90. — Roggen matt, per Febr. 19,60, per März-Aug. 19,20. — Mehl weichend, p. Febr. 53,00, p. März 53,60, p. März-Juni 53,90, p. Mai-Aug. 54,50. — Rüböl steigend, p. Febr. 54,20, p. März 54,75, p. März-Juni 56,25, pr. Mai-Aug. 57,50. — Spiritus fest, p. Febr. 46,25, p. März 46,00, p. März-April 46,25, p. Mai-August 45,00. — Wetter: Neblig.

Paris, 1. Febr. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig; 88 pCt. loko 38,00 a 38,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilo p. Febr. 39,62 1/2, p. März 40,00, p. März-Juni 40,37 1/2, p. Mai-August 40,87 1/2.

Havre, 1. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 11 000 Sack, Santos 20 000 Sack Rettes für gestern.

Havre, 1. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. März 89,00, p. Mai 83,75, p. Sept. 79,25. Behauptet.

Antwerpen, 1. Febr. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen niedriger. Hafer schwach. Gerste nachgebend.

Antwerpen, 1. Febr. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Febr. 4,20, p. April 4,25, Käufer p. Sept. 4,40 Verkäufer.

Antwerpen, 1. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Febr. 15 3/4 Br., p. März 15 1/4 Br., Sept.-Dez. 15 5/8 Br. Ruhig.

Amsterdam, 1. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, p. März 239, p. Mai 244. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine unv., per März 213, per Mai 219. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 29, p. Mai 28, p. Herbst 28.

Amsterdam, 1. Febr. Bancazinn 54 1/8.

Amsterdam, 1. Febr. Java-Kaffee good ordinary 55.

London, 1. Febr. 96 pCt. Javazucker loko 16 1/4 ruhig. Rüben-Rohzucker loko 14 3/8 ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 1. Febr. Chili-Kupfer 44 1/2, per 3 Monat 45.

London, 1. Febr. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Staubregen.

London, 1. Febr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 23. Jan. bis 29. Jan.: Englischer Weizen 2576, fremder 55 520, englische Gerste 1638, fremde 9328, englische Malzgerste 16 625, fremde —, englisch. Hafer 1192, fremder 82 507 Qrts. Englisches Mehl 16 761, fremdes 65 333 Sack.

London, 1. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr still und ohne Nachfrage, Preise nominell und unverändert. Englischer Weizen 1 sh., fremder Weizen und Mehl 1/2 sh., Hafer 1/4 bis 1/2 sh. seit voriger Woche niedriger.

Glasgow, 1. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh.

Glasgow, 1. Febr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4323 Tons gegen 3596 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 1. Febr. Wolle unverändert, Garne ruhig, stetig, in Stoffen mehr Geschäft.

Liverpool, 1. Febr. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ball. Träge. Tagesimport 17 000 Ball.

Liverpool, 1. Febr., Nachm 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen Stetig. Surats 1/16 niedriger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Feb.-März 3 29/32 Verkäuferpreis, März-April 3 61/64 do., April-Mai 3 63/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 1/32 do., Juni-Juli 4 5/64 do., Juli-Aug. 4 1/8 do., Aug.-Sept. 4 11/64 Verkäuferpreis, Sept. 4 13/64 do., Sept.-Okt. 4 13/64 d. do.

Liverpool, 1. Febr., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Träge. Amerikaner 1/16 niedriger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Febr.-März 3 59/64 Käuferpreis, März-April 3 31/32 do., April-Mai 4 1/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 1/16 do., Juni-Juli 4 7/64 do., Juli-Aug. —, Aug.-Sept. 4 3/16 d. Käuferpreis.

Newyork, 1. Febr. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per März 63 1/2. Weizen per Mai 100 5/8.

Berlin, 2. Febr. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 1. Febr. Rother Winterweizen. p. Febr. 101 3/8 C., März 101 1/8 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 1. Febr. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten.

Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter und bei vorherrschender Kauflust und zurückhaltendem Angebo konnten die Kurse auch weiterhin noch etwas anziehen.

In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich vorübergehend in Folge von Realisationen bei ruhigerem Geschäftsgange theilweise eine kleine Abschwächung bemerklich, doch schloß die Börse wieder fest.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; Reichs- und Preußische konsol. Anleihen geringfügig abgeschwächt.

Fremde, festen Zins tragende Papiere erscheinen gleichfalls fester, gingen aber nur zum Theil etwas lebhafter um; letzteres gilt namentlich von Ungarischer 4 Proz. Goldrente, Italiener Russische Anleihen und Noten.

Der Privatdiskont wurde mit 1 1/2 Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Febr. Von Newyork werden 3/8—1/2 C. höhere Preise für Weizen gemeldet. Hier lagen zu den ermäßigten Preisen stärkere Deckungsordres vor und da auch die Lageraufnahme befestigend wirkte, zogen die Preise für Weizen und Roggen bei lebhafteren Umsätzen einige Mark an. Die Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Aufhebung der russischen Getreideausfuhrverbote blieben ohne alle Beachtung. In Hafer war der Verkehr ruhig zu etwas besseren Preisen. Roggenmel wurde zu festeren Preisen besser umgesetzt. Rüböl fest und erheblich höher. Spiritus fest, loko zog um 20 Pf. an. Im Markt hegte man die Hoffnung, daß die Unterhandlungen mit Spanien schließlich einen günstigen Erfolg haben würden und die Preise erfuhren eine starke Steigerung.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko still. Termine schwankend. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 200—223 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 206 Mk., p. diesen Monat — bez., p. April-Mai 202—201,25 bis 203,25—200,5 bez., per Mai-Juni 203—202,5—200,4—201,75 bez., per Juni-Juli 204—203,5—205,5—203 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko kleiner Umsatz. Termine schwankend. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 204—214 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 209 Mk., inländischer 205—210 ab Bahn u. frei Mühle bez., per diesen Monat 211,75 bez., per April-Mai 204—206—204 bez., per Mai-Juni 202 bis 203,5—202 bez., p. Juni-Juli 200—201—200 bez., p. Juli-Aug. 187,5—188 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Schwer verkäuflich. Große und kleine 156—200 M. nach Qual. Futtergerste 157—167 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko Mittelwaare flau. Termine schwankend. Gekündigt 50 To. Kündigungspreis 151 Mk. Loko 151—176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 156 Mk. Pommerscher, preuß. und schles., mittel bis guter 154—162, hochfeiner 172—173 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 151 bez., per April-Mai, p. Mai-Juni und p. Juni-Juli 152,75 bis 153,75—152,5 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko niedriger. Termine schwankend. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 142—158 Mk. nach Qual., per diesen Monat — M., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per April-Mai 116,5—118—117,5 bez., per Mai-Juni 116,5—117,5 bez., p. Juni-Juli —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 195—240 M., Futterwaare 172—180 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine schwankend. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 28,25—28,4 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 27,45—27,6—27,45 bez., p. Mai-Juni — bez., p. Juni-Juli 27—27,15—27 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine fester. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., loko ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Febr.-März —, p. Merz-April —, per April-Mai 54,7—55,2 bez., p. Mai-Juni —, p. Sept.-Okt. 54,4—55 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,00 M. — Feuchte dgl. p. loko 19,00 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko — bez., p. diesen Monat — M., per Febr.-März —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 65,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 46,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Höher. Gekündigt 90 000 Ltr. Kündigungspreis 45,3 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., p. Febr.-März 45,2—45,3—45 bez., per März-April —, per April-Mai 46,4—46,9—46,1 bez., per Mai-Juni 46,4 bis 46,9—46,2 bez., per Juni-Juli 46,8—47,3—46,7 bez., p. Juli-Aug. 47,3—47,8—47,1 bez., per August-Sept. 47,1—47,4—46,9 bez.

Weizenmehl Nr. 00 29,25—27,00, Nr. 0 26,75—25,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,50—27,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,50—28,50 bez., Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und pr. 100 Kg. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: — Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4 1/4 M 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 1 fl. südd. W. österr. = 12 M. 1 fl W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 1.

Amsterdam	3	8 T.	168,65 G
London	3	8 T.	20,37 5 bz
Paris	3	8 T.	80,95 bz
Wien	5	8 T.	173,00 bz B.
Petersburg	6	3 W.	199,50 bz
Warschau	5 1/2	8 T.	200,60 bz

In Berlin 3, Lomb. 3 1/2 u. 4, Privatd. 1 1/2 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,17 G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,25 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	173,15 bz
Russ. Noten 100 R.	200,70 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	106,70 G.
do. do.	3 1/2	99,10 bz G.
do. do.	3	84,40 bz G.
Prss. cons Anl.	4	106,75 G.
do. do.	3 1/2	99,20 B.
do. do	3	84,40 bz G.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	100,90 bz
Sts.Schld-Sch.	3 1/2	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3 1/2	96,40 B.
do. do. neue	3 1/2	96,40 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,10 bz
do.	4 1/2	111,00 bz
do.	4	104,40 bz
do.	3 1/2	97,20 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3 1/2	96,20 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	95,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	95,25 bz
Pommer.	3 1/2	96,30 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,00 bz B.
do.	3 1/2	96,20 bz
Schls. altl.	3 1/2	96,80 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3 1/2	97,00 B.
do.	4	
do. do. neu	3 1/2	
do. do. I. II.	4	
Wstp. Rittr	3 1/2	95,30 bz G.
do. neul. II.	3 1/2	95,30 bz G.
Renten: Pommer.	4	102,70 bz
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.	4	102,70 bz
Schles.	4	102,80 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,90 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 G.
Brem. A. 1890	3 1/2	95,90 bz
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	97,00 G.
do. do. 1886	3	83,50 bz G.
do. amort Anl.	3 1/2	96,00 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	4	98,00 G.
do. Staats-Rnt	3	85,50 bz G.
Prss. Präm.-Anl.	3 1/2	155,50 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	356,50 bz
Bad. Präm.-An.	4	138,50 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,90 G.

Brnsch. 20. T.L.	—	105,40 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	134,50 bz G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	138,50 bz
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	128,00 G.
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,50 B.
Oldenb. Loose	3	127,50 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	37,00 bz G.
do. do.	5	38,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,75 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	26,90 bz
Chines. Anl.	5 1/2	102,75 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	88,10 B.
do. 1890	3 1/2	95,90 B.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	Ziehung
Griech. Gold-A	5	69,60 bz G.
do. cons. Gold	4	51,30 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	65,50 bz G.
Italien. Rente	5	91,50 bz G.
Kopenh. St.-A.	3 1/2	
Lissab. St. A. I. II.	4	41,60 bz G.
Mexikan. Anl.	6	82,40 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,00 G.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	93,00 bz B.
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,75 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	82,40 bz
do. do.	5	89,50 bz G.
do. Silb.-Rent.	4 1/5	82,00 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	123,10 G.
do. Kr. 100 (58)	—	331,50 bz G.
do. 1860er L.	5	126,20 bz G.
do. 1864er L.	—	319,50 bz G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	63,00 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	66,50 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	41,50 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,06 bz
Röm. Stadt-A.	4	87,50 B.
do. II. III. VI.	4	81,30 bz G.
Rum. Staats-R.	4	84,20 bz G.
do. do. Rente	4	84,20 bz G.
do. do. fund.	5	101,60 bz
do. do. amort.	5	97,90 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1880	4	92,90 bz G.
Russ. Goldrent	6	103,80 bz B.
do. 1884 stpfl.	5	100,50 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,40 bz B.
III. Orient 1879	5	64,00 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,60 G.
do. neue	4 1/2	95,00 B.
Schwedische	3 1/2	93,75 B.
Schw. d. 1890	3 1/2	93,75 bz B.
do. 1888	3	85,40 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	102,30 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	91,00 bz
do. Rente	5	83,40 bz G.
do. o. neue	5	84,50 bz G.
Stockh. ... 87	4	98,50 bz G.
do. St.-Anl. 87	3 1/2	
Span. Schuld	4	63,50 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,50 G.
do. do. C.	1	18,25 G.
do. Consol. 90	4	68,60 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	66,25 bz
do. Eg Trib-Anl	4 1/2	95,40 G.
Ung. Gld-Rent.	4	94,20 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,75 B.
do. do. do	4 1/2	101,10 G.
do. Papier-Rnt.	5	89,40 B.
do. Loose	—	251,50 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,25 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	—	64,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	177,00 bz
Crefelder	4 4/5	99,80 bz
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	106,00 bz G.
Eutin-Lübeck	—	47,40 bz
Frnkf.-Güterb.	—	80,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	222,25 bz
Lübeck-Büch.	—	151,75 bz
Mainz-Ludwsh	—	117,25 bz
Marnb.-Mlawk.	—	60,50 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,20 G.
Ostpr. Südb.	—	74,00 bz
Saalbahn	—	32,60 G.
Starg. -Posen	4 1/2	102,20 bz
Weimar-Gera	—	19,90 bz
Werrabahn	—	77,90 bz B.
Albrechtsbahn	1	38,90 G.
Aussig-Teplitz	—	404,00 bz
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7 1/2	150,60 B.
Brünn. Lokalb.	—	76,75 bz G.
Buschtherader	—	
Canada Pacifb.	5	59,50 bz
Dux-Bodenb.	—	236,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	91,80 bz G.
Graz-Köflach	—	116,90 bz
Kaschau-Od.	4	77,75 G.
Kronpr. Rud.	4 3/4	89,10 G.
Lemberg-Cz.	7	107,60 bz B.
Oestr. Staatsb.	—	130,10 bz
do. Lokalb.	—	78,90 bz
do. Nordw.	4 3/4	94,40 bz
do. Lit. B. Elb.	—	107,10 bz G.
Raab-Oedenb.	—	28,95 bz
Reichenb.-P.	3,81	79,80 B.
Südöstr. (Lb.	—	44,90 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	87,50 bz
Balt. Eisenb.	3	64,50 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	63,30 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	71,10 bz
Warsch-Teres	5	98,00 bz
do. Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	128,25 bz B.
Gotthardbahn	—	143,60 G.
Ital. Mittelm.	5 1/2	95,50 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	127,60 bz G.
Lüttich-Lmb.	—	20,30 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	50,80 bz G.
Schweiz. Centr	—	134,25 bz
do. Nordost	—	
do. Unionb.	—	
do. Westb.		72,00 bz
Westsicilian.	—	59,50 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4 4/5	109,75 bz
Bresl-Warsch.	—	47,60 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	—	101,80 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5	105,25 bz
Prignitz	4 1/2	105,75 G.
Szatmar-Nag.	—	86,25 G.
Dortm.-Gron.	—	113,80 bz
Marienb Mlawk	—	107,70 bz G.
Mecklb. Südb.	—	25,00 G.
Ostpr. Südbah	—	109,20 bz
Saalbahn	—	103,60 G.
Weimar-Gera	—	88,60 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3 1/2	97,50 G.
Berl. Potsd.-M.	4	101,00 G.
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,40 G.
do. 90	3 1/2	
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3 1/2	
do. Lit. E.	3 1/2	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3 1/2	97,20 G.
do (Starg Pos)	4	101,00 bz G.
Ostpr Südb I-IV	4 1/2	102,50 B.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4 1/2	103,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	107,40 bz G.
do.	4	100,00 G.
Franz.-Josefb.	4	83,60 G.
Gal KLudwg. g.	4 1/2	86,40 G.
do. do. 1890	4	81,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,00 G.
Kronp Rudolfb	4	82,10 G.
do. Salzkammg	4	100,25 G.
Lmb Czernstfr	4	80,00 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	85,90 bz G.
do. Staats-I. II	5	107,40 bz
do. Gold-Prio.	4	100,60 bz B.
do. Lokalbahn	4 1/2	85,50 bz
do. Nordwestb	5	92,40 bz G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	107,50 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,40 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,10 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	63,30 bz G.
do. Obligation.	5	104,30 bz G.
do. Gold-Prior.	4	97,60 bz
Baltische gar.	5	95,25 bz
Brest-Grajewo	5	93,60 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	76,80 G.
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	96,75 G.
Kozlow-Wor. g.	4	85,75 bz G.
do. 1889	4	88,90 bz
do. Chark. As. (O)	4	87,70 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,90 bz
Kursk-Kiew conv	4	872,0 bz G.
Losowo-Sebast.		92,80 G.
Mosco-Jaroslaw		64,00 bz
do. Kursk gar.		
do. Rjäsan gar.	4	88,40 bz G.
do. Smolen k g.	5	99,60 bz B.
Orel-Griasy conv	4	86,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,00 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,40 G.
Rybinsk-Bolog.	5	86,60 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90,00 bz G.
Transkaukas. g.	3	76,40 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,50 bz G.
Warsch-Wien n.	4	97,50 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	89,70 G.
Zarskoe-Selo	5	88,60 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	84,25 bz G.
Gotthardbahnov.	4	102,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,70 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	85,40 bz
do. Lit. B.	5	83,50 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	98,60 bz
Manitoba	4 1/2	97,40 bz
Northern Pacific	6	114,30 G.
San Louis-Francisco	6	106,70 G.
Southern Pacific	6	110,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	91,10 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	111,75 G.
do. do. II.	3 1/2	107,60 bz G.
do. do. III. abg.	3 1/2	97,25 G.
do. do. IV. abg.	3 1/2	97,25 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	91,60 B.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	100,80 bz G.
do. do.	3 1/2	94,00 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,70 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	92,00 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,80 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,00 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,50 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,20 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	93,10 bz
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	93,70 bz G.
Pr. Hyp.-B. (rz 120)	4 1/2	115,00 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	100,50 G.
do. do. do.	4	100,75 bz
do. do. do.	3 1/2	93,10 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,75 B.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4 1/2	103,50 bz
do. do. (rz. 110)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,00 B.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	55,60 G.
Berl. Cassenver.	7 1/4	137,50 B.
do. Handelsges.	9 1/2	139,25 bz
do. Maklerver.	11	128,50 G.
do. Prod.-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13 1/2	156,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,25 B.
do. Wechslerbk.	6	94,10 G.
Danz. Privatbank	8 1/4	
Darmstädter Bk.	9	
do. do. Zettel	4,4	100,25 G.
Deutsche Bank	10	159,00 bz
do. Genossensch.	7	123,50 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6 1/2	110,60 bz G.
Disc.-Command.	11	187,90 bz
Dresdener Bank	10	139,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	85,70 bz
Internat. Bank	6	102,50 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	96,75 G.
Leipziger Credit	12	162,77 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6 1/2	101,70 G.
Maklerbank	11 1/2	119,50 bz B.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	127,75 B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	101,10 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	101,90 bz
Nationalbk. f. D.	9	118,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	79,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10 5/8	172,30 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	108,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	104,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7 1/2	120,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	118,30 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	101,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	277,00 G.
do. Leihhaus	8	93,50 B.
Reichsbank	8.81	145,00 bz G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	110,25 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	77,10 bz

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	148,50 bz
Anglo Ct. Guano	—	145,75 bz B.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	151,25 bz G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	—	71,00 bz B.
Hann. St.-P.	—	70,00 bz G.
Bauges. Humb	—	30,70 bz
Moabit	—	23,00 G.
Passage	—	63,25 bz G.
U. d. Linden	—	16,00 B.
Berl. Elektr-W.	9	157,50 G.
Berl. Lagerhof	—	179,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	—	105,50 bz
Ahrens Br., Mbt	0	47,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	58,70 bz G.
Schultheiss-Br	16	241,50 G.
Bresl. Oelw.	10	88,25 bz G.
Deutsch. Asph.	—	75,00 G.
Dynamit Trust.	11	
Erdmannsd. Sp	—	93,70 B.
Fraust. Zucker	0	67,50 G.
Glauz. do.	8 1/2	128,00 bz B.
Gummi Harbg.-Wien	20	250,00 bz B.
do. Schwanitz	—	131,00 B.
do Voigt Winde	—	119,60 bz
do. Voipl Schlüt	—	95,25 bz
Hemmoor Cem	—	106,75 bz
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.-Zuck.	8	121,21 G.
Löwe & Co.	—	229,30 G.
Bresl. Linke	—	152,80 G.
do. Hofm.	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	83,50 bz
Görlitz ov.	10	125,00 G.
Görl. Lüdr	13	153,00 G.
Grusonwrk.	10	141,80 bz G.
H. Paucksch	0	
Schwarzkopff.	4	233,50 G.
Stettin. Vulk.-B	—	115,80 bz G.
Sudenburg	—	259,60 G.
O.-Schl. Cham.	10	94,40 bz B.
do. Portl.-Cem	—	98,00 bz G.
Oppeln Cem-F.	—	104,00 bz B.
do. (Giesel)	4	105,75 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	—	225,00 bz B.
Hamb. Pferdeb	—	193,60 B.
Potsd. ov. Pfdrb	—	55,50 B.
Posen. Sprit-F.	—	
Rositzer Zuck.	4	61,50 bz G.
Schles. Cem.	—	137,90 bz
Stett Bred. Cem	—	112,00 bz G.
do. Chamott.	—	209,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.	—	
Aplerbecker		124,00 bz G.
Berzelius	—	122,25 bz G.
Bismarckhütte	—	120,52 G.
Boch Gussst-F.	4	113,70 bz
Donnersmrck	6 1/2	74,25 G.
Dortm. St-Pr. A	—	59,60 bz G.
Gelsenkirchen	2	138,90 bz
Hibernia	—	130,00 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	44,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	32,25 bz G.
König u. Laura	—	109,60 bz
Lauchham. ov.	8	80,98 bz G.
Louis. Tief St Pr	10	116,75 B.
Oberschl. Bd.	14	117,75 bz
do. Eisen-Ind.	—	57,25 bz B.
Redenh. St.-Pr.	11	122,75 G.
Riebeck. Mont.	—	35,25 bz G.
Schles. Kohlw.	15	177,10 bz G.
do. Zinkhütt.	0	29,10 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	195,25 bz G.
Stolb. Zk.-H.	18	195,00 G.
do. St.-Pr.	3 1/2	54,00 bz G.
Tarnowitz ov.	8 1/2	18,25 G.
do. do. St.-Pr.		

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.